

Liaßspiel-Theater
Von Freitag bis Montag:
Der Kolossalfilm von Richard Oswald Die Prostitution

1 Vorstellung u. 6 Alte
Dreis große Filme werden im Berlin und Königsberg mit großem Beifall verehrt und mehrere Wochen verlängert.

Anfang 6 Uhr und wird 2 mal dargestellt.
Mittwoch, den 16. und Donnerstag, den 17. Februar, um 9 Uhr.

St. Kindervorstellung
Kinder und Eltern zu beiden Theatern.

200 Mr. Belohnung
In der Stadt vom 12. zum 16. Februar ist mir durch Einpäckersiele gestohlen.

Wieder eine Pferdedecke
wurde gestohlen, obwohl sie nicht wert ist.

Rudzinski

Ostdeutsche Nachrichten

Verbandsorgan der Heimatvereine im Masuren- und Ermländerbund.

Mr. 45.

14. Februar 1920.

1. Jahr.

Die polnischen Untruhe in Ostelsburg. Es ist etwa 14 Jahre her, daß die Polen sich in Ostelsburg festgesetzt haben, um von dort aus die Männer zu bearbeiten und für ihre großpolnische Masse zu gewinnen. Der slawische Stroh-Verein, der in der Sitzung der letzten Volksversammlung in Ostelsburg keinen anderen Ausdruck gefunden hat, erinnert an die Zeit, so die Polen mit großen Hoffnungen und nach großer Mühe hier sind und Werk machen, um die Saat zu sätten, die nun aufgegangen ist.

Nach der Gründung des Stroh-Vereins in Polen (1905) wurde sofort auch die "Demokratie" der Polen in Lage gesetzt, trotz der feierlichen Erklärung seiner Gründer, daß dieser Verein nur zur Abwehr der den Polen von den Deutschen in Polen angeblich angedrohten "Gefahr" gegründet sei. Über die damaligen Ereignisse einen Einblick zu gewinnen, in der Zeitung vom 19. 1. 1907 einen Bericht veröffentlicht, dem wir nachfolgend entnehmen: "Die Ostelsburg aus den Nomen des Ermländers führt aus Polen ein zum Geschäftsführer geeignetes und ausgebildet worden, in welchen die mährische Bevölkerung, die mährische Stadt und ein Saal für gemeinsame Versammlungen, viele eingerichtete Stubenmärsche in Ostelsburg zu gründen. In den Gemeindewahlen eingetragen waren. In den Gemeindewahlen soll auch die Trennung und Redaktion für das Land von der Stadt zu gründen. Wollt zur Verhinderung der Trennung untergeordnet werden. Es wurde beschlossen, dass Polen in den ersten Jahren im Sinne des evangelisch-polnischen Zusammenvereins in Leitmeritz-Zülz, also nach den Anweisungen Michaelo-Borla, zu einer rein evangelisch-polnischen, bis man die Polen eingetragen einschließen, nur leise und vorhastig an den evangelischen Zusammenhang mit Polen anfliegend. Diese Trennung, geschafft durch Bilder und Druck, sollte keine Wege zum Polenland in den Mähren und Schlesien werden. Am 18. April 1906 fand zwischen einer Erinnerung in der mährischen Angestellten und dem Konsul der preußischen Herrenmeister, der am 1. Mai 1906 hatte. Es wurde dabei bestimmt, daß Ostelsburg 22.000 Mark für den evangelischen Zusammenverein und die Angestellten geben bereit gestellt und sich verpflichtet habe, nach Bezeichnung des Unternehmens bis zur nächsten Reichstagssitzung alle für 3 Jahre, jährlich 4000 Mark, im Gangen mit ihm noch beizutragen 12.000 M. in 3 Jahren aufzubringen. Rechtsanwalt Chramowitski riet dabei, ja recht vorsichtig und genau darüber und vor allem darauf zu gehen, daß der Stroh-Verein nicht allzuviel Geld zu opfern brauche.

Bald fand man auch den geplanten verantwortlichen Redakteur und Verleger. Um den Polen stand in die Augen zu kreuzen, sollte dies ein evangelischer Pole sein.

Stroh-Verein stand ihm in der Person eines aus Polen geflüchteten Handwerkers mit dem deutschen Namen Gollenberg.

Die neue Zeitung, "Mazur", genannt, sollte noch angekündigt werden, doch dann Wohlenswold nicht mehr, doch ein polnisch-slawisches Komitee, geschworen durch den Stroh-Verein, dahinter steckte.

Dem Gewerkschaftsverein der Schlesischen Zeitung, der mit den ihm bekannten Freunden der großpolnischen Heimhändler in dieser Zeit mindestens 100000 Mark, wurde triumphierend erzählt, daß die kleine Polens Zeitung und Kompanie sich in Ostelsburg eingetragen habe, daß der katholische Bielinski und der evangelische Gollenberg nominelle Aufsitzer des Firmen, in der Tat aber höchstwahrscheinlich Bielinski und Gollenberg, die drei Steckenhäuptlinge, Eigentümer des Grundstücks in Ostelsburg geworden seien.

So ging denn bald von dem nationalpolnischen Stroh-Verein einerseitliche Unternehmung am 1. Juli 1906 in Szene! Bielinski brachte sogar das Opfer, eine evangelische Frau aus Friedland, Kreis Ostelsburg, heimszufliehen, um die Polen glauben zu machen, daß er einer der Gründer wäre. Gegenüber keiner Hoffnungszeit hat er in Borzhau, wo er mit Strohowski, Bielinski, den Gebrüdern Glos und anderen Leitern der polnischen Propaganda viel verschwiegen, über seine Taten gesprochen: "Unsere Aufgabe in Ostelsburg ist es, das mährische Volk, die deutsche Presse und die preußischen Behörden einzuschärfen, um Ihnen dann, wenn wir erst festen Boden gekämpft haben, unsre' pugnare nationes (d. h. nationale Kräfte) zu zeigen!"

Der schlaue Plan ist nicht gestillt! Man hat den polnischen Helden sehr bald die Waffe vom Gesicht gerissen. Das gelöschte in einem Ostelsburger Brief, über den die Allgemeine Zeitung am 23. Juni 1907 ausführlich berichtet hat, Tomals wurde zum ersten Male vor der Offenheit der Presse erbracht, daß das Herrenhausmitglied Dolph von Noctis selbst neben dem polnischen Stroh verein die Leiter und Triebfedern des polnischen Vorstoßes nach Polen waren. Da Gollenberg nämlich nur Strohmann, der tatsächlich Redakteur aber der Pol. Standesaus Bielinski war, wurde gegen beide Anklage erhoben. Bielinski stob und Gollenberg wurde verurteilt. Das Polen lehnen in ihrer bekannten Weise auf die Strafe nicht hin. Schon nicht erlegt in dem Gollenberg wurde nun falsch und begann in dem "Mazur" gegen die Polen zu kämpfen. Man sah ihm beizutragen, ob an ihn verurteilte Polen zu entziehen. Aber es ließ sich nicht einholen. Er verstand auf seinem Ränderschaft und die Polen nutzten es hilflos mit anlehnen, wie es in dem sie ihr Werkzeug glaubten, hoch lächelnd die evangelischen Polen in den polnischen Städte ganz freudig waren. Ihr preußisches Vaterland ermahnte und sein Platz mit einem entsprechenden warum Appell an ihre patriotische Sehnsucht stolz tut er

heute noch! Die Red.) — So haben die Polen trotz Jahrzehntelanger Arbeit weiter durch die "Gazeta Odonska" in Linz, noch durch den "Gazeta Mazurski" in Osterode, noch durch den "Mazur" in Ostelsburg etwas erreicht. In dem gefundenen Stein der Wahrheit sind alle ihre hinterlistigen Angriffe erfolglos abgeschlagen. Die Wahrheit findet nun wie vor vierjähriger gestaut bis auf die Knochen, wie die Tatfrage beweist, daß in erfassbarer kurzer Zeit mehr als 20.000 Mitglieder ihre Zugehörigkeit zum "Märkischen Ermländerbund" durch eigenhändige Unterzeichnung erhalten haben. Die Ausnahme einer Hand voll hoffnungsloser Personen kommt nur die Regel; und wenn die Kommission der Wahrheit darauf Acht gibt, daß die Abstimmung zweifellos gezeigt, frei und geheim kein wird, dann können wir sicher sein, daß die Wahrheit erfahren wird, wieviel eine schamvolle Rummelung es ist, wenn ein durch und durch ehrliches Land erst mit dem Stimmzug beweisen soll, daß es deutsch ist. Das wird so sicher gelingen, als alle Welt sieht, wie das polnische Staatschiff hilflos dem Sturm entgegen treibt, der es verschlingen wird.

G. i. D.

England und Polen.

Der bekannteste polnische Historiker St. Augustyn unterrichtet in einer Friedenskonferenz und Vertrag von Polen" bekräftigte Polens die Gründe, weshalb verschiedene Territorialstufen in einer für Polen ungünstigen Weise gelöst werden und kommt daher zu dem Schluß: England habe nicht zugestanden, daß Danzig ein Bestandteil des polnischen Staates zu werden sei; England habe eine Lenderung der Ostküstenlinie hinreichlich Oberstleitens durchgeführt; England habe Polen gegenüber Oligarchiens Schmarotzereien bereichert und wolle auch nicht eine Vereinigung Polens mit dem ethnographischen Staat in Form einer Union. Aus dieser von wirtschaftlichen Großmächten unterstützten Position sprachen andere Dr. M. Poniatowski in der "Gazeta Odonska" (Danzig, 16. 8. 21. I.) wieder das polnische Volk seine Konsequenzen ziehen müssen. Es werde ihnen Wege finden, um seine Interessen zu fördern. Das 25 Millionen zählende polnische Volk sei immer ein wichtiger Faktor gewesen. Mit seinen idiosyncratischen Proßen werde die englische Industrie rechnen müssen. Sollte England die polnische Wirtschaft etwas besser gefaßt, dann wäre es vielleicht nicht zu dienen, Polen Unrecht aufliegenden Entlastungen gekommen, denn Danzig ist die "Sonne" Polens. Jede Nation müsse sich verteidigen, wenn sie nicht in wirtschaftliche Nachtheit geraten wolle. 25 Millionen Polen forderten die Rückgabe dieses natürlichen polnischen Hofs. Könne sich denn diesen Buntjche der Großmacht eines Volkes widerlegen, oder liege es wirklich im Interesse Englands, daß eine Stadt mit 300.000 Bewohnern irgendeine Rolle im deutschen Geiste spielt?

ARCHIWUM
PAŃSTOWOWE
W OŁSZTYNIE